

# Bruno Paul 80 Jahre alt

Es ist beinahe unvorstellbar, daß einer der Gründer des „Deutschen Werkbundes“ von 1907 heute seinen Geburtstag feiert. Denn Bruno Paul war damals schon, vor beinahe fünfzig Jahren, einer der führenden Architekten und Industriegestalter, die eine der

erfolgreichsten Bewegungen ins Leben riefen. Gleichzeitig war er einer derjenigen, die in den „Deutschen Werkstätten“ in Dresden-Hellerau den Möbeln eine zeitentsprechendere Form gaben.

Bruno Paul kam, wie viele seiner Generation, wie Peter Behrens und Richard Riemerschmid, von der Malerei und Graphik, war einer der ersten Mitarbeiter des „Simpli-cissimus“, ging zum Kunstgewerbe und schließlich zur Architektur über. Das Haus der Rose-Livingstone-Stiftung in Frankfurt a. M. (1912) war sein erster selbständiger Bau, das Tennisclubhaus in Berlin-Grunewald folgte, und 1913 übertrug ihm Wilhelm von Bode den Bau des Asiatischen Museums in Berlin-Dahlem, wobei Paul sich als Praktiker hohen Ranges erwies. Hätte der Krieg den Bau nicht unterbrochen, wären wir heute in der glücklichen Lage, einen wesentlich größeren Teil unserer Kunstschätze unterzubringen. Mit dem Kathreiner-Haus am Kleistpark schuf Paul eines der ersten Hochhäuser in Berlin. Das Gebäude wurde bis zum 5. Stock wiederhergestellt und wird während der Viererkonferenz das Pressequartier aufnehmen.

Bruno Paul zeichnete sich in allen seinen Arbeiten durch einen sehr gesunden Menschenverstand aus. Er bewies ihn aber auch dadurch, daß er die Akademie und die Kunstgewerbeschule in Berlin zu den „Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst“ zusammenschloß, ein damals höchst bedeutsamer Schritt auf dem Wege der Kunstpädagogik.

Die Entwicklung des neuen Bauens hat Bruno Paul nicht mitbestimmt, darin war Peter Behrens, der Lehrer von Gropius und Mies van der Rohe, glücklicher, aber als Anreger auf vielen Gebieten hat Paul eine wesentliche Rolle gespielt, sein Name ist mit der Geschichte des Bauens und des Kunsthandwerkes von 1910 bis 1930 fest verbunden. W. G.

## rnachrichten

Gewölbe des Museums ausmalen lassen und sich in vorbildlicher Weise für die zeitgenössische Kunst eingesetzt. Es war das Verdienst Käsbachs, daß der Bildhauer Mataré und der Maler Klee als Professoren an die Akademie in Düsseldorf berufen wurden. (NZ)

*Leopold Lindtberg* inszeniert im Schloßparktheater, Berlin, „Elektra“ von Jean Giraudoux mit Joana Maria Gorvin in der Titelrolle. (NZ)

*Bundestagspräsident Dr. Hermann Ehlers* spricht am 25. Januar, 20 Uhr, in der Aula der Schiller-Schule, Berlin-Charlottenburg, Schillerstraße 125, über „Der Humanismus als entscheidende Grundlage des Abendlandes“. (NZ)

*Eine Morgenfeier zu Hugo von Hofmannsthal's 80. Geburtstag* veranstaltet das Berliner Schloßparktheater am Sonntag, 31. Januar, 11 Uhr 30. Die Gedenkrede hält Dr. Ludwig Berger. Es wirken mit: Sybille Binder, Düsseldorf, Rita Streich, Hertha Klust und Ernst Deutsch. (NZ)

*Eine Ausstellung „Ringelnatz als Maler“* ist im Städtischen Museum Braunschweig eröffnet worden. (DPA)

*Inge Borkh* singt zum erstenmal die „Carmen“ in Berlin am 23. Januar in der Städtischen Oper. Am 21. singt sie die Titelrolle in „Tosca“. (DPA)